

1866

HOMILIE SONNTAG NACH WEIHNACHTEN (OKTAVE)

Ep. Hebräer 1, 1 – 12

Ev. Johannes 1, 1-14

**Priester (Proph.) Friedrich Schütze
Zwickau, 1915**

HOMILIE SONNTAG NACH WEIHNACHTEN (OKTAVE)

EP. HEBRÄER 1, 1 – 12
EV. JOHANNES 1, 1-14

PRIESTER (PROPH.) FRIEDRICH SCHÜTZE
ZWICKAU, 1915

„Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf Seiner Schulter.“ So weissagt Jesaja getrieben vom Heiligen Geist seinen Zeitgenossen und mit ihnen auch uns und allen Menschen. Ein Kind, geboren wie andere Kinder, von einer menschlichen Mutter, angetan mit der Schwachheit und Gebrechlichkeit unserer verderbten Natur, abhängig von Pflege und Erziehung des natürlichen Lebens. Und doch ein anderes, ein Kind das nicht aus sündlichem Samen gezeugt, das nichts gemein hat mit der Sünde, das heilig, unaussprechlich heilig ist in Gedanken, Worten und Werken. Es ist das ewige Wort, das im Anfang war bei Gott, durch den alle gemacht sind im Himmel und auf Erden, das A und das O, der Anfang und das Ende, das Alpha und Omega aller Wege Gottes, - wie ein frommer Dichter von Ihm singt:

„Sehet dies Wunder,
wie tief sich der Höchste geneiget,
seheth die Liebe,
die ganz sich als Liebe erzeiget.
Sie wird ein Kind,
trägt und vertilget die Sund;
alles anbetet und schweiget.“

Anbetend nahen auch wir Seiner Gegenwart, und ehrfurchtsvoll neigen wir unser Haupt beim Ausspruch dieses gottseligen Geheimnisses „ist Mensch geworden“.

Geschah auch Seine Geburt, Sein Eintritt in diese Welt in Armut und Niedrigkeit, so hatte sich doch der Himmel aufgetan, und die Jubel— und Freuden— gesänge himmlischer Heerscharen verkündeten der in Finsternis und Todesschatten schmachtenden Menschheit: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, und an den Menschen ein Wohlgefallen.“ O selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.

Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht. Die Schatten der Nacht und des Todes müssen weichen, weil in Jesus aufgegangen ist die Sonne der Gerechtigkeit mit Heil unter ihren Flügeln. Das Kindlein, das da liegt auf Heu und auf Stroh, es wird zum Todesüberwinder, zum Träger unserer Sün-

denschuld, zum Versöhner der Menschheit mit Gott. Aus der tiefsten Tiefe des menschlichen Elends, in die Er hinabgestiegen war, erhebt Er die gefallene Menschheit mit sich selbst empor, bis zur höchsten Stufe göttlicher Herrlichkeit. Denn Er trägt die Herrschaft auf Seiner Schulter. Die Herrschaft über das gefallene Fleisch, über die Welt, über Sünde, Tod und Teufel. Diese Herrschaft hat Er in allen Dingen treu bewahrt, selbst in der Stunde des schwersten Kampfes, als die Hölle Ihn umgab wie ein Gezelt, als Er Sein Leben, das zum Schuldopfer geweiht war, dahingab am Stamm des Kreuzes zum Opfer und Lösegeld für die Sünden der ganzen Welt.

Sein Gehorsam des Glaubens, den Er in allen Lagen Seines Lebens bewiesen hatte, wurde herrlich belohnt. Und das Wort des ewigen Vaters, geredet durch den Psalmisten (Ps. 110), erfüllte sich: „Setze Dich zu Meiner Rechten, bis das Ich alle Deine Feinde lege zum Schemel Deiner Füße.“ Seine tiefe Erniedrigung führte zur herrlichen Erhöhung, zum Thron der Herrschaft über alles, was im Himmel und auf Erden ist.

Seiner Herrschaft Mehrung und des Friedens wird kein Ende sein auf dem Stuhl Davids und Seinem Königreich. Und mit Ihm sind alle erhoben und in das himmlische Wesen versetzt, die sich mit Ihm

eins wissen, die in der heiligen Taufe Sein Leben empfangen, Seines Leibes Glieder, Erben Seines Reiches geworden sind. Denn die Kirche ist Sein geheimnisvoller Leib, die Fülle des, der alles in allen erfüllt. In ihr liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und des Verstandes. Auch in ihr wird das Geheimnis der Gottseligkeit offenbar gemacht werden: Ein Kind geboren, das alle Heiden weiden soll mit eiserner Rute. Jetzt noch freilich gehüllt in Schwachheit und unter der Gebrechlichkeit des sterblichen Leibes, aber innerlich ausgerüstet mit himmlischen Gaben und Kräften, um die Welt mit all ihren Versuchungen, Leiden und Kämpfen zu überwinden und den Sieg zu behalten. Mögen auch die Mächte des Feindes toben und die Schatten des Unglaubens sich ausbreiten über das gelobte Land Immanuel, so ist doch der HErr unser Licht und Teil.

Und wenn die Zeit erfüllt sein wird, dann wird erscheinen für Zion der Erlöser und die sich zu Ihm bekehren in Jakob. Die Klarheit des HErrn wird hervorbrechen in dunkler Nacht, und die Boten des Friedens werden wieder zeugen und verkündigen, was der HErr in Zion getan, in der Gabe des männlichen Sohnes zum Heil und Segen der Menschenkinder. Darum, Kirche Gottes, sei getrost, sei getrost. Fürchte dich nicht, du gesegnete Schar. Denn aus Zion bricht hervor der schöne Glanz Gottes. Friede und Freude

wird durchdringen alle, die jetzt noch in Kummer und Schmerz um der Sünde willen einhergehen. Wenn der Kampf des Glaubens vollendet ist, dann wird Jubel und Siegesfreude den Menschen kund werden. Wenn der Friedefürst erscheint, dann wird Seine Herrschaft offenbar und Sein Friede sich ausbreiten wie ein ergossener Bach, dann wird Sein Segen in voller Kraft die Erlösten erquicken, und mit frohlockenden Herzen werden sie das Gedächtnis Seiner Liebe preisen. Darum lasset uns mit Danken vor Sein Angesicht kommen und mit Gesängen Ihn preisen. Denn Er ist gnädig und barmherzig.

Aus Ihm, dem Heilsbrunnen, lasst uns beständig schöpfen Trost und Kraft, bis wir ganz in Sein Bild verklärt und gestaltet sind, bis wir Ihm ewig dienen und Ihn anbeten, den Gott der Liebe, der Mensch geworden ist zu unserem Heil.

Amen.